



Studiengang Diplom – Psychologie

DIPLOMARBEIT

**Evaluation zweier Verfahren zur Steigerung der sprachlichen
Behaltensleistung bei Patienten mit Gedächtnisdefiziten
infolge organischer Hirnschädigung**

Vorgelegt von: Anne Clausing

Betreuender Gutachter: apl. Prof. Dr. phil. Helmut Hildebrandt

Zweite Gutachterin: Prof. Dr. Canan Basar-Eroglu

Oldenburg, den 6.2.2006

Abstract

In der vorliegenden Untersuchung erfolgte ein Vergleich dreier Therapiemaßnahmen in der Rehabilitation organisch bedingter verbaler Lern- und Gedächtnisstörungen nach einem hirnschädigenden Ereignis. Bei zwei Trainings handelte es sich um ein computergestütztes Verfahren in ursprünglicher und überarbeiteter Form, das auf dem Level-of-processing Ansatz (Craik & Lockhart, 1972) basierte, demzufolge sich Gedächtnisleistungen durch eine elaborierte, tiefe semantische Verarbeitung von Informationen verbessern, sowie der repetitiven Stimulation, Einstreuung von Interferenz und Wiederholung der Lerninhalte in immer ausgedehnteren Zeitabständen gemäß der Spaced-retrieval Technik (Landauer & Bjork, 1978). Gegenübergestellt wurde die Standardgedächtnistherapie im Rehabilitationszentrum Oldenburg, die die Vermittlung verschiedener Gedächtnisstrategien, z.B. verbale und visuelle Mnemotechniken, das Bearbeiten gehörter Textinformationen, die tiefe semantische Informationsverarbeitung und repetitives Üben beinhaltet.

Bei der modifizierten PC-gestützten Gedächtnistherapie (Gruppe PGT) resultierte abschließend keine signifikante Steigerung der verbalen Lern- und Behaltensleistungen, bei jener mit der Vorläuferversion (Gruppe VPGT) und der Standardtherapie (Gruppe SGT) hingegen schon. Eine Reduktion der Vergessensrate nach systematischer Ablenkung konnte für keine der Gruppen gezeigt werden; gleiches gilt für einen Wechsel der Lern- und Abrufstrategie von passiv-seriell hin zu semantisch-ordnend, der insbesondere für die theoriengeleitete computergestützte Gedächtnistherapie erwartet wurde. Es konnten jedoch für die Gruppen PGT und VPGT Generalisierungseffekte auf nicht geübte, alltagspraktische Gedächtnisparameter nachgewiesen werden (Namenlernen, prospektives Gedächtnis, Textreproduktion). Auch Patienten, die an der Standardtherapie teilnahmen, in denen Strategien zum Memorieren von Namen und Textinformation vermittelt worden waren, verbesserten sich in allen drei Bereichen.